

3. Am Nordausgange des Ortes. Kapellenartig. Auf Granitunterbau rechteckiger, weiß getünchter Bruchsteinpfeiler, im S. mit rundbogigem Nischenfenster. Schindeldach. Innen geringe spätgotische, neu polychromierte Holzstatue, Anna-Selbdritt (sitzende hl. Anna, mit dem nackten Christuskinde und der kleinen hl. Maria auf dem Schoße), XVI. Jh.; schöner barocker Zierrahmen, geschnitzt, mit Blumen und Ornamenten, Holz, vergoldet. Ende des XVIII. Jhs.

4. Am Nordostausgange. Ähnlich wie Nr. 3. Innen moderne Maria-Lourdes-Statue.

5. Straße nach Groß-Gerungs, 1 km östlich von Langschlag, bei der Mühle. Granit, gotischer Typus. Achteckiger kleiner Steinpfeiler, oben ins Quadrat übergehend; darauf würfelförmiges Tabernakel mit zwei kleinen rundbogigen Nischen; tonnenförmiger Deckstein. Datiert: 1606. Wichtig als datiertes Beispiel für die Beibehaltung des spätgotischen Bildstocktypus bis ins XVII. Jh.

11. Langschläger-Wald

1. Lamberg, 2. Langschläger Waldhäuser

1. Lamberg, Dorf

Literatur: Top. V 637.

Hier stand ein Meierhof, den zu Anfang des XVII. Jhs. Hans Paumb zu Krems von Hartmann von Landau kaufte.

Bildstock: Im Orte. Bruchstein und Ziegel, hellblau gefärbelt. Gegiebelter rechteckiger Pfeiler mit rechteckiger Nische. Schindelsatteldach. Mitte des XIX. Jhs.

Bildstock.

2. Langschläger Waldhäuser

Bildstock: Am Abspann, auf der Straßenhöhe (960 m), Bildstock neben mächtiger alter Linde. Bruchstein, verputzt. Rechteckiger Pfeiler mit rundbogiger Nische. Pyramidenförmiges Schindeldach. Innen Gruppe der Pietà, Holz, polychromiert, mittelmäßig. XVIII. Jh.

Bildstock.

12. Alt-Melon

1. Dietrichsbach, 2. Alt-Melon, 3. Perwolfs

1. Dietrichsbach, Dorf

Literatur: Top. II 295. — PLESSER, Verödete Kirchen, Monatsblatt f. Landesk. N. F. XXXIV, 1900, S. 451.

Schon 1640 bestand hier im Wachtelhofe eine Glasfabrik. Im Jahre 1769 ließ der Glasmeister Tobias Schleicher für sich und seine mehr als 300 Arbeiter in D. eine Kapelle bauen, für welche er im selben Jahre die Meßlizenz erhielt (Konsistorialkurrende III 375). Der Plan, 1784 hier bei Dürnberg eine Pfarrkirche zu bauen, blieb unausgeführt. Die Glasfabrik ging 1797 ein, an ihre Stelle trat bis 1840 eine Brauerei.

Kapelle: Modern (1869). Innen zwei Statuen, Holz, polychromiert, Isidor und Donatus, gute Arbeiten. Erste Hälfte des XVIII. Jhs., aus der Kirche von Alt-Melon.

Kapelle.

2. Alt-Melon, Dorf

Literatur: Top. VI 508. — FRAST 288. — FAHRNGRUBER 17. — Konsistorialkurrende II 35, 39. — Bl. f. Landesk. 1892, S. 191 bis 206. — Fontes 2, VI 130.

Archivalien: Pfarrarchiv bis 1678 zurückreichend.

Der kleine Ort gehörte zum Stammgebiete der Kuenringer von Rappottenstein und bestand, wie die Kirche, schon 1259 (Meilan) (Fontes I 74), rings von einer Waldwildnis umgeben (Reimchronik des Klosters St. Bernhard bei Krug, 1263: „ein wilde, diu was geheizen Meilan“, Fontes VI 132). Heinrich von Kuenring-Weittra gründete hier 1263 ein Kloster für Zisterziensernonnen und gab ihm 1271 das Patronat über die Pfarre Rappottenstein (Fontes 2, VI 154). Auch Graf Heinrich von Hardegg bestiftete das Kloster. 1273 wurde das Kloster nach Neu-Melon und 1277 nach St. Bernhard bei Krug verlegt. Mit Rappottenstein kam Alt-Melon 1305 an die Herren von Dachsberg, welche es zur Herrschaft Arbesbach schlugen, die bis 1848 hier das Landgericht ausübte.